

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 51 (1976)
Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur über Gebirgstruppen

Sehr geehrter Herr Herzig

In der Ausgabe 1/76 erkundigt sich ein Leser nach Jubiläumsschriften von Geb Füs Bat. Ich gestatte mir, Ihnen drei Exemplare unserer Schrift über das Füs Bat 86 zuzustellen, mit der Bitte, eines davon dem Interessenten zu überreichen. Solange Vorrat können wir aber auch weiteren Interessenten Exemplare abgeben.

Museum des Kantons Thurgau
Jost Bürgi, 8500 Frauenfeld

Ich danke für das grosszügige Entgegenkommen. Interessenten sind gebeten, sich direkt mit Herrn Bürgi in Verbindung zu setzen.

*

Auslandurlaub und Dispensation

Sehr geehrter Herr Herzig

Ihre Antwort auf die Frage von Gfr R. I. in der Ausgabe 12/75 ist laut DR richtig. — Wie wir jedoch vor kurzem von der Militärdirektion des Kantons Zürich erfahren haben und laut einer Verordnung vom 23. Oktober 1969, wurde die Dauer für Auslandsurlaube ohne Urlaubsbewilligung auf sechs Monate erstreckt. Diese Massnahme erwies sich als notwendig, weil viele junge Schweizer im Ausland sechsmonatige Sprachkurse absolvieren. A. W. in W.
Empfangen Sie meinen besten Dank für Ihre ergänzenden Ausführungen zu dieser Frage.

*

Der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem das kroch!

An Erwin Sürig, D-3051 Schloss Ricklingen, und Klaus Ludwig Uhl, D-6741 Weyher/Pfalz.

Es ist notwendig, dass ich dieses Brecht-Zitat an den Anfang meiner kurzen Antwort an Sie stelle. Als Verfasser des Vorworts in der Druckschrift «Totaler Widerstand», habe ich über das Zentralsekretariat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes Ihre Briefe erhalten. Auf einer bzw. acht Schreibmaschinenseiten versuchen Sie, die Ermordung von sechs Millionen Juden durch die Nazis als Lüge hinzustellen und das Monster Hitler als grossen Europäer hochzujubeln. Ihre Geistesverwirrung ist in höchstem Masse erschreckend und Ihre Denkweise ist jene der ehemaligen Konzentrationslagerschergen. Brechts Warnung ist noch immer von beängstigender Aktualität. Ernst Herzig

Literatur

Neue Bücher

(Besprechungen vorbehalten)

Eine Kompagnie Soldaten . . .

Zur Erinnerung an die Grenzbesetzung 1939/45 der Füs Kp III/49
Buchdruckerei Dietschi, Olten

Klaus-Jörg Ruhl

Spanien im zweiten Weltkrieg
Franco, die Falange und das «Dritte Reich»
Hoffmann und Campe-Verlag, Hamburg, 1975

Hugo Hartung

Schlesien 1944/45
Aufzeichnungen und Tagebücher
Deutscher Taschenbuch-Verlag, München, 1975

Deutschland unter Napoleon
in Augenzeugenberichten

Herausgegeben und eingeleitet
von Eckart Klessmann
Deutscher Taschenbuch-Verlag, München, 1975

Edward Jablonski

Doppelschlag gegen Regensburg und Schweinfurt
Schulbeispiel oder Fehlschlag eines grossen Bomberangriffs 1943
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1975

Günther Just

Stuka-Oberst Hans-Ulrich Rudel

Grossformatiger Bildband mit 544 Illustrationen auf 280 Seiten, DM 38,—; Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1975

Bild- und Dokumentarbericht über den höchst dekorierten Soldaten der ehemaligen deutschen Wehrmacht. Literarische Heldenverehrung im Grossformat; auf gutem Papier zu Druck gebracht und tadellos ausgestattet. In aller Offenheit gesagt: Hoffentlich war und ist der Mensch Rudel sympathischer als die Reklame, mit der er vom Verlag angepriesen wird. V.

*

Eine Kompagnie Soldaten . . .

Herausgegeben von den Ehemaligen zur Erinnerung an die Grenzbesetzung 1939/45 der Füsiliär Kompagnie III/49; Buchdruckerei Dietschi AG, Olten

Diese sehr empfehlenswerte Kompanie-Chronik der Angehörigen des Solothurner Füsiliär-Bataillons 49 ist bereits 1971 erschienen. Ein kleiner Restbestand liegt noch vor und wird an Interessenten zum Spezialpreis von Fr. 30.— abgegeben. Der Inhalt dieses mit farbigen Bildern angereicherten Buches vermittelt heitere und ernste Erlebnisse aus dem Aktivdienst. Vorab Angehörige der Nachkriegsgeneration erhalten ein nachhaltiges Bild, wie es damals in der Armee gewesen ist. V.

*

Sergej G. Gorskov

Die Rolle der Flotten in Krieg und Frieden

183 Seiten; J. F. Lehmanns Verlag, München, 1975

Der sowjetische Admiral Gorskov gewährt in diesem Buch (für sowjetische Leser geschrieben und im Auftrag des Arbeitskreises für Wehrforschung kommentarlos ins Deutsche übersetzt) einen interessanten Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Kriegsfлотten, insbesondere derjenigen von Russland in den letzten zwei Jahrhunderten. — Vor allem jene Kapitel können mit unserer Aufmerksamkeit rechnen, welche die sowjetischen Seestreitkräfte behandeln. Im Herbst 1917 hatte die zaristische Flotte über 1100 Einheiten sowie eine Personalstärke von etwa 180 000 Mann. Mit dem systematischen Ausbau der alten Bestände wuchs die Stärke der sowjetischen Kriegsflotte im Sommer 1941 auf drei Schlachtschiffe, sieben Kreuzer, 66 Zerstörer, 22 Wachtschiffe, 88 Minen-suchboote, 269 Schnellboote, 218 U-Boote, 2529 Flugzeuge aller Typen und 260 Batterien der Küstenartillerie. «Die Flotte . . . nahm nach dem zahlenmässigen Schiffsbestand und der Summe der Wasserverdrängung . . . ungefähr Platz 6—7 in der Welt ein.» Heute ist diese Flotte eine der ersten, wenn nicht die erste Kriegsflotte der Welt! Admiral Gorskov macht kein Hehl daraus, dass «die sowjetischen Streitkräfte und unter ihnen auch die Kriegsflotte (. . .) als eine der Waffen der Politik der UdSSR auf(treten)» (S. 160). Sie verfolgen jedoch keine «imperialistischen Ziele», sondern dienen — so der Admiral — als «Waffe der Politik des Friedens und der Völkerfreundschaft!» — Ein sehr lesenswertes Buch sowohl wegen seiner Details als auch wegen seiner politischen Aussagen. P. G.

*

Hans Müller

Bundesrat Karl Kobelt

Verlag Paul Haupt, Bern, 1975

Das Wirken von Bundesrat Karl Kobelt, der von 1941 bis 1954 das Eidgenössische Militärdepartement als Vorsteher leitete, beginnt bereits dem Bewusstsein der jüngeren Generation zu entschwinden. Freunde Kobelts, darunter vor allem der treue Weggefährte Hans Müller (Aarberg), haben es darum unternommen, mit einer von Freunden und Mitarbeitern Kobelts bestrittenen Gedenkschrift das Andenken des Magistraten wachzuhalten. Diese Schrift verdient aus zwei Gründen Beachtung. Einmal weil sie mit Karl Kobelt eine Persönlichkeit würdigt, die mit hohen Gaben des Verstandes ausgestattet war und sich mit beispielhaftem Einsatz bemühte, ihr verantwortungsvolles Amt voll zu erfüllen. Zum zweiten spielte sich das Wirken Kobelts in den spannungsgeladenen Jahren des Aktivdienstes und in den in mancher Hinsicht belasteten Nachkriegsjahren ab. Vor allem war das Wirken Kobelts überschattet von der Gestalt des Generals Guisan,

die ihren bundesrätlichen Nebenspieler nicht selten, und nicht immer ganz zu recht, überstrahlte. Zentrale Bedeutung erhalten in dem Buch die Darstellungen der Bundesratszeit Kobelts. Diese dürfen als wichtige Beiträge zur Zeit- und Militärgeschichte betrachtet werden. — Karl Kobelt hat mit dem Gedenkbuch eine Würdigung erfahren, die seinem Wirken als treuer Diener einer hohen Aufgabe würdig ist. H.-R. K.

*

Roland Ruffieux

Du noir et blanc au rouge et blanc

Un siècle d'histoire militaire fribourgeoise.
204 pages, 13 quadrichromies et 76 illustrations en noir et blanc. Centenaire des troupes fribourgeoises, case postale, Fribourg

Freiburg brachte bei seinem Eintritt in den Bund die ersten französischsprachigen Angehörigen mit. Seine besondere geographische Lage hat es ihm zur Gewohnheit werden lassen, für seinen Schutz sich nur auf sich selber zu verlassen. Hart geworden im Widerstand gegen vielerlei Gegner und erfüllt von einem unbändigen Drang nach Unabhängigkeit erinnert sich der Freiburger gern seiner kriegerischen Vergangenheit. Was bei Murten geschah, und was das Lied von der «libre Sarine» singt, sind keine leeren Phrasen. — Darin liegt auch der Grund, warum die Übernahme der Freiburger Infanterie durch den Bund im Jahre 1875 gefeiert wird. «Von der schwarz-weissen zur rotweissen Heimat» könnte man die Überschrift sinngemäss übersetzen. Es enthält, in die allgemeinen Ereignisse und Schicksale der Schweiz eingebettet, die Dienste, Sorgen und Leistungen der Infanteriebataillone 14, 15, 16 und 17, sowie der dazugehörigen Landwehreinheiten. In der Einleitung wird ganz kurz auf den überlieferten Kriegsdienst im Ausland eingegangen und ebenso kurz auf die Zeit der kantonalen Milizorganisation hingewiesen. In einem ersten Teil beschreibt der Autor die Entstehung der eidgenössischen Militärorganisation von 1875 mit ihrer Weiterentwicklung bis 1907. Er ruft die heftigen Auseinandersetzungen und die Ergebnisse der Abstimmungen in Militärsachen in Erinnerung. Der zweite Teil reicht von 1907 bis 1929. Er enthält die Chronik der Ablösungsdienste im Ersten Weltkrieg bis zum Generalstreik und zur grossen Wirtschaftskrise. Der dritte Teil umfasst den Zeitraum von 1930 — Abrüstungskonferenz in Genf — und geht über zur Teilung der Welt an der Konferenz von Jalta und schliesst mit den seitherigen internationalen Entwicklungen bis zur Gegenwart. Neben den ausgewählten Bildern wurden hier, wie mir scheint, zum erstenmal Ausschnitte aus zeitgenössischen Reden und Berichten in Zeitungen, Büchern oder Bataillonstagebüchern in den Satzspiegel eingeschoben und umrahmt. Sie vermögen, in ähnlicher Weise wie geeignete Illustrationen, der Erzählung ein unmittelbares, zuweilen packendes Pulsieren im Blute der Freiburger und ihrer Soldaten zu vermitteln. — Ein lesenswertes Buch, das bekannte und unbekannte Ereignisse aus einem eigenen Standpunkt heraus erzählt. R. P.

*

Borys Lewytzkyj

Sowjetische Entspannungspolitik heute

286 Seiten; Seewald Verlag, Stuttgart, 1975

Der bekannte Sowjetologe widmet sein neuestes Buch einem uns in jeder Hinsicht sehr nahegehenden Problem. In sieben Kapiteln setzt er sich mit Fragen der sowjetischen Aussenpolitik auseinander, die — auf längere Sicht — eine Neuordnung der politischen Lage auf der ganzen Welt anstrebt. Die Sowjets machen eine mehrgleisige Aussenpolitik. Eine Entspannung der Weltlage wird nur nach aussen angestrebt: der eigene Militär-Industrie-Komplex und die eigene Militärmacht dürfen dabei nicht angetastet werden. Wie die «friedliche Koexistenz» in der sowjetischen Interpretation aussieht, was man von der sowjetisch-amerikanischen Détente erwarten kann und welche Vorteile die gesamteuropäische wirtschaftliche Zusammenarbeit für Moskau bringt — das sind nur einige Hauptthemen des sehr empfehlenswerten Buches. — Der Autor hielt es übrigens für seine Pflicht, die in der sowjetischen Literatur dokumentierten Motive und Absichten den westlichen Entspannungspartnern in möglichst geschlossener Form vorzustellen. Er sieht seine Ausführungen als Beitrag zu einer sachlichen und fundierten Meinungsbildung bzw. als notwendige Information für den politischen Handel. P. G.

*

Fachfirmen des Baugewerbes

stamo

STAMO AG
071 - 98 18 03

Stahlbau + Montagen
Postfach, 9303 Wittenbach SG

Unser Programm

Stahlbau (Regie und pauschal)
Eisenkonstruktionen aller Art
Maschinenbau
Behälterbau
Schweisstechnik
Montagegruppen für
Industriemontagen
Rohrleitungsbau
Förderanlagen und
Revisionen von Maschinen
und Anlagen

Gebrüder Schmassmann

Malermeister

Winterthur Telefon 052 22 66 67

Sämtliche Facharbeiten, Spritzverfahren usw.



Schaffroth & Späti AG

Asphalt- und Bodenbeläge
Postfach

8403 Winterthur

Telefon 052 29 71 21

Gegründet 1872

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon (032) 4 44 22

Bauunternehmung

MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern
und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56

Toneatti & Co. AG

Rapperswil SG
Bilten GL

HOCH- UND TIEFBAUUNTERNEHMUNG

Gebr. E. und H. Schlittler AG, 8752 Näfels

Korken- und Presskorkfabrik
Telefon 058 34 11 50

Presskorkfolien und -platten sowie -bahnen. Presskork-
platten kaschiert mit Stoff oder kunststoff-
beschichteten Papieren.

Presskork verarbeitet zu Dichtungsscheiben und -rin-
gen, Streifen, Hülsen, Puffern und anderen
Façonartikeln.

BAU - UNTERNEHMUNG



**Leca® schützt
gegen Feuer**



Wände
üblicher Stärke sind
hochfeuerbeständig
(Klasse F 240).

AG HUNZIKER & CO

Egbert Thomer

Deutsche Marinefibel

48 Seiten, 25 Fotos, 26 Schattenrisse, Flottentafel, Leistungstätigkeits- und Verwendungsabzeichen; Verlag Wehr und Wissen, Koblenz/Bonn, 1975

Sämtliche Einheiten der deutschen Marine sind in dieser handlichen Broschüre in Bild und Skizze mit ihren wichtigsten Daten aufgeführt, so dass eine lückenlose Information über die deutschen Seestreitkräfte gewissermassen im Taschenformat gewährleistet ist. Das Büchlein berücksichtigt auch die NATO-Kennungen aller Schiffe und Boote. Es stellt ausserdem die deutschen Seeluftstreitkräfte mit ihrem fliegenden Gerät vor. J. K.

Alfred Ernst, Bürger, Soldat, Christ

Vereinzelte Schriften, herausgegeben und eingeleitet von Hermann Böschstein; Verlag Huber, Frauenfeld, 1975

Der im Herbst 1973 verstorbene Korpskommandant Alfred Ernst war nicht nur eine Führerpersonlichkeit von seltener Strahlungskraft, sondern auch ein tief sinniger militärischer Denker, dessen geistiger Beitrag stärker als alle Zeitgenossen auf die Gestaltung unseres Wehrwesens in den entscheidenden jüngsten Epochen eingewirkt hat. Ernst war aber auch ein besorgter Staatsbürger, der als hochqualifizierter Jurist an den Vorgängen im Staat tätigen Anteil nahm, und er war ein gläubiger Christ, dessen Handlungen gelebtes Christentum darstellten. — Ernst hat über die Ordnung des militärischen Oberbefehls in der Schweiz und über die Konzeption der schweizerischen Landesverteidigung zwei bedeutende Bücher geschrieben, die heute zu unsern militärischen Standardwerken gehören. Daneben besteht von ihm eine Vielzahl von kleineren Aufsätzen, Studien, Untersuchungen und Vorträgen zu militärischen, politischen, juristischen und religiösen Tagesfragen, die sich, je nach ihrer Veranlassung und ihrem mehr oder weniger zufälligen Erscheinen, in den verschiedensten Quellen finden. Herausgeber und Verleger haben sich ein Verdienst erworben, dass sie diese schwer zugänglichen Kostbarkeiten in einem Sammelband vereinigt und damit einem breiteren Leserkreis zugänglich gemacht haben. Natürlich haftet einer solchen Auswahl immer etwas Subjektives an, und es gäbe zweifellos noch manches Dokument aus der Feder Ernsts, das ebenfalls verdiente, vor dem Vergessen bewahrt zu werden. Dennoch darf gesagt werden, dass Hermann Böschstein aus allen Schaffens- und Denkbereichen von Alfred Ernst einige der repräsentativsten Dokumente ausgewählt hat, an denen nicht nur die Weite des vom Verfasser der Texte beherrschten Interessenbereichs erstaunt, sondern auch die Meisterschaft, mit der er überall das Wesentliche erfasst und geistig bewältigt. Eine weit ausholende biographische Einleitung des Herausgebers würdigt die aussergewöhnliche Persönlichkeit von Alfred Ernst. — Wir möchten diese Sammlung von Aufsätzen als Pflichtlektüre für jeden denkenden Schweizer bezeichnen. H.-R. K.

Herbert Butze

Weltgeschichte optisch und synchron

Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1975

Wie lebendig und interessant Geschichte sein kann, beweist der vorliegende Leitfaden durch fünftausend Jahre Weltgeschichte. Es werden alle wesentlichen Ereignisse der kulturellen und politischen Geschichte, das Leben und Wirken wichtiger Persönlichkeiten, im Zusammenhang und übersichtlich dargestellt. Herbert Butze hat ein Tabellenwerk geschaffen, das neben den obligatorischen Daten eine Fülle wissenschaftlicher Fakten und Kurzcharakteristiken enthält. Im Gegensatz zu herkömmlichen Übersichten und Büchern legt er Wert auf die Gleichzeitigkeit und die gegenseitige Bedingtheit von Ereignissen. P. J.

Robert Müller-Sternberg

Machtmonopol und Gewissensfreiheit

Der Kommunismus und seine russischen Kritiker. Verlag SOI, 3000 Bern 6

Der Autor geht der Frage nach, in welchem inneren Verhältnis die Orthodoxie zur heutigen Sowjetunion stehen muss: als eine im Kommunismus oder gegen ihn wirkende christliche Kraft. Nach

dieser Fragestellung betrachtet er die wichtigsten Grundvorstellungen russischen Glaubens und Denkens, um schliesslich feststellen zu können, welche geistigen Überlieferungen für den Sowjetkommunismus verwendbar waren, wie er sich ihrer bemächtigt und in welcher Weise er sie ihres christlichen Sinnes beraubt hat. — Robert Müller kommt zum Schluss, dass ein Wunschdenken viele Leute in der Hoffnung stärkt, schon durch menschliche Erleichterungen den Abbau von Machtkonflikten und damit internationaler Entspannung bewirken können. Das wäre nur möglich, wenn sich «widerstreitende politische Interessen auf ein gemeinsames ethisch-religiöses Wertsystem beziehen und sie dort — auf höherer Ebene — mit Toleranz überbrücken. Aber für die totalitären Ideologien unserer Zeit gibt es keine solche höhere Ebene... Ein Grossinquisitor und sein Kollektiv dulden keinen Kompromiss, keinen Ausgleich, keine Versöhnung... Solange keine Versöhnung möglich ist... bleibt Entspannung ein zwar stets wünschbares, aber immer sehr fernes Ziel.» P. J.

Militärsgeschichte seit 1945

Das ausserordentlich tätige und initiative bundesdeutsche Militärsgeschichtliche Forschungsamt (Freiburg i. Br.) hat eine interessante Schriftenreihe neu begonnen, die sich mit der Militärsgeschichte einzelner Nationen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs befasst. Die Reihe wird vom Harald-Boldt-Verlag (Boppard am Rhein) herausgegeben. Die ersten, bisher erschienenen Bände betreffen:

Aspekte der deutschen Wiederbewaffnung bis 1955 Diese Abhandlung enthält eine Reihe von lesenswerten Unterlagen zur Entstehungsgeschichte der deutschen Bundeswehr; sie ist entstanden aus den Materialien einer vom Militärsgeschichtlichen Forschungsamt im Frühjahr 1974 veranstalteten Tagung. Die Referate und Diskussionsbeiträge gruppieren sich vor allem um die Probleme der wehrpolitischen Bedeutung der deutschen Wiederbewaffnung, ihre Beurteilung im Osten sowie um militärische Fachprobleme bei der Gestaltung der Bundeswehr. Der Band enthält, nicht zuletzt dank seiner Entstehung aus einer Arbeitstagung, eine Fülle von aufschlussreichen und lebendigen Angaben zu einem für die Geschichte der Nachkriegszeit entscheidend wichtigen wehrpolitischen Vorgang.

Heinrich W. Nöbel

Heer und Politik in Indonesien

Der Verfasser hat aufgrund eines Stipendiums die Entwicklungsprobleme der indonesischen Streitkräfte an Ort und Stelle studiert. Das indonesische Beispiel nimmt unter den Armeen der Entwicklungsländer insofern eine Sonderstellung ein, weil sie nicht aus einer kommunistisch orientierten Guerilla-Organisation herausgewachsen ist, und weil es dieser Armee gelungen ist, die Angehörigen von 85 Stämmen auf 16 000 Inseln zu einer weitgehend geschlossenen Organisation zusammenzuführen. Diese Sonderverhältnisse machen die Vorgänge in Indonesien zu einem instruktiven Beispiel für die Verwirklichung eines Heeres, das heute in Ostasien eine wichtige politische Aufgabe erfüllt. H.-R. K.

100 Jahre Füs Bat 55

Festschrift zum Jubiläum des «Zofinger Bataillons»

Das Zofinger Fusilierbataillon 55 feierte im vergangenen Jahr — wie übrigens eine ganze Reihe anderer Bataillone auch — sein 100jähriges Bestehen. Das Bataillon entstand im Zuge der Neuorganisation des schweizerischen Wehrwesens von 1874. Seine Geschichte ist weitgehend identisch mit der Entwicklung des schweizerischen Wehrwesens überhaupt. — In der gelungenen, bebilderten Denkschrift — sie entstand unter der Leitung von Dr. Ernst Götti, Nof Füs Bat 55 — finden sich Aufsätze ehemaliger Angehöriger des Bataillons sowie Auszüge aus den Tagebüchern des ersten Aktivdienstes 1914/18 und der Dienstleistungen während des Zweiten Weltkrieges sowie eine Übersicht über die Art der Wiederholungskurse seit 1953. P. J.

Walter Schaumann

Führer zu den Schauplätzen des Dolomitenkrieges

2. Aufl.; Verlag Ghedina, Cortina d'Ampezzo, 1973

Der Dolomiten-Kriegsschauplatz des Ersten Weltkriegs (1915–1918) hat als Kriegsgebiet mit viel-

fachen Ähnlichkeiten mit der Schweiz nach dem Krieg immer wieder schweizerische Interessenten angezogen. Auch wenn der Zweite Weltkrieg neue militärische Probleme gebracht hat, sind die Erfahrungen des Gebirgskriegs weitgehend zeitlos geblieben. Der Dolomitenraum ist hierfür auch heute noch ein klassisches Gelände. Der mit zahlreichen Abbildungen und guten Plänen ausgestattete Führer von Walter Schaumann wird vor allem dem Studium an Ort und Stelle sowohl als Routenführer als auch mit seiner Beschreibung der wesentlichen Kampfhandlungen gute Dienste leisten. H.-R. K.

Peter Doll

Moderne Kampfflugzeuge in Westeuropa

336 Seiten, 433 grossformatige Fotos und vierfarbiger Umschlag; J. F. Lehmanns Verlag, München

Der Autor ist ein ausgezeichnete Kenner der Militärfliegerei. Der repräsentative Bildband stellt dem Leser die Kampfflugzeuge unserer Zeit in aussagekräftigen Bildern vor und gewährt einen faszinierenden Einblick in den Bereich der militärischen Fliegerei des westeuropäischen Kontinents. H. H.

Schriften zur historischen Waffenkunde

Die in England erscheinende Buchserie *men-at-arms* (Verlag Osprey, Wallop, Hampshire) bemüht sich, mit knapp gefassten, gut illustrierten Heften Einzelfragen der historischen Waffen- und Uniformkunde darzustellen. Von den bisher erschienenen Schriften seien genannt:

Medieval European Armies (Mittelalterliche Europäische Heere), erschienen 1975.

Diese Schrift gibt eine gute Übersicht über Waffen, Bekleidung und Kampfweise der europäischen Heere zwischen 1300 und 1500. Das mit zahlreichen Illustrationen ausgestattete Heft geht in erster Linie von den englischen Verhältnissen aus, enthält aber auch erstaunlich gute Angaben über die Verhältnisse in der Eidgenossenschaft, deren grosse militärische Zeit in den von der Schrift behandelten Zeitraum fiel. Die Bedeutung des eidgenössischen Kriegswesens für die europäische Entwicklung, aber auch sein Niedergang wurden sauber herausgearbeitet.

The Royal Green Jackets, erschienen 1975.

In diesem Heft wird die glorreiche und wechselvolle Geschichte eines berühmten britischen Traditionsregiments auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen der Welt dargestellt. Das Heft ist nicht zuletzt interessant im Blick auf die Anpassung eines historisch gewachsenen Kampfverbandes an die Anforderungen der modernen Zeit. H.-R. K.

Heinz J. Nowarra

Heinkel und seine Flugzeuge

240 Seiten, 210 Fotos und 70 Zeichnungen; J. F. Lehmanns Verlag, München

Leider ist es vielen Leuten unbekannt, dass es zum grossen Teil deutsche Erfinder gewesen waren, welche die Vorbedingungen dafür schufen, dass heute Strahltriebwerke ziviler und militärischer Art den Luftraum beherrschen. In diesem Buch wird das Leben und Schaffen des weltberühmten Flugzeugbauers Ernst Heinkel beschrieben und seine Bedeutung auch für andere Länder dargestellt. Der Autor zeigt eine umfassende Schau aller Heinkelschen Flugzeugtypen. H. H.

Friedrich Wiener

Felduniformen

Band 1

64 Seiten, Bildband-Grossformat, kartoniert, DM 15,80; Verlag Wehr und Wissen, Bonn, 1975

Ein höchst instruktives Werk mit mehrfarbigen Bildtafeln und schwarzweissen Fotos über die Uniformen der Streitkräfte der Sowjetunion, Bulgariens, der DDR, Polens, der CSSR, Ungarns, Rumäniens und Jugoslawiens. Dargestellt und beschrieben werden die Felduniformen, die Dienstgrade, Funktions- und Hoheitsabzeichen. Diesem ausserordentlich nützlichen Band sollen weitere über die Felduniformen der neutralen und der NATO-Staaten folgen. V.

Fachfirmen des Baugewerbes

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Rüti ZH
Region Zürcher Oberland
und Seegebiet

Immer einsatzbereit
für Sie!



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen Zürich

Maurer + Hösli AG

Strassenbau- und Gussasphalt-Unternehmung

8034 Zürich

Casty & Co. AG

Hoch- und Tiefbauunternehmung Strassenbau
Baggerarbeiten

Landquart und Chur Telefon 081 5 12 59 / 2 13 83

DANGEL

Zürich

Hochbau Strassenbau
Tiefbau Holzbau
Brückenbau Glasbau

JEAN CRON AG

Baugeschäft



Basel / Allschwil

Telefon 38 96 70

Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6 Telefon 031 25 44 41

Sammel- mappen

für die Zeitschrift
«Schweizer Soldat»

Gediegene elegante Ausführung
mit modernster Mechanik

Preis inkl. Porto und Verpackung: Fr. 12.—

Bestellungen bitte an:

«Schweizer Soldat», Postfach 56, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01

Werben Sie neue Abonnenten!

EISEN AG  **BERN**

Büro: Spitalgasse 37
Lager: Weyermannshaus

Francesco Gabrieli (Herausgeber)

Die Kreuzzüge in arabischer Sicht

Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1975

Die in dem Sammelwerk vereinigten Ausserungen von 17 arabischen Autoren über die Kreuzzüge dürfen darum besonderes Interesse beanspruchen, weil hier erstmals die «andere Seite» zum Wort kommt. Über die mittelalterlichen bewaffneten Wallfahrten ins Heilige Land sind wir bisher fast ausschliesslich von westlicher Seite orientiert worden. Die Betrachtung mit den Augen der Araber eröffnet ungewohnte Ausblicke. Nicht nur die ausschweifende, bilderreiche Sprache, sondern auch die Hinweise auf Lebensweise, Brauchtum und Weltanschauung der arabischen Autoren zeigt bisher wenig bekannte Perspektiven auf. Erstaunlich ist die ablehnende Verachtung, mit der sie dem als rückständig beurteilten fränkischen Eindringling begegnen. Auch die Hinweise über Militärwesen und Politik der beiden Parteien machen die Textsammlung lesenswert. H.-R. K.

Genosse X

Sowjetmission in Finnland

Botschafter Beljakows Instruktionen zur Macht-
ergrreifung.

Verlag SOI, 3000 Bern 6

Der Genosse X war dabei, als die Kommunistische Partei Finnlands (SKP) im Nachgang zu den Parlamentswahlen 1970 die Machtübernahme durch die Kommunisten diskutierte. Er konnte namentlich auch die Tätigkeit von Sowjetbotschafter Beljakow aus nächster Nähe beobachten. Beljakows Mission war ganz besonderer Art. Er sollte den finnischen Genossen helfen, das Ziel — die Machtgergung — zu erreichen. Seine Tätigkeit zeigt, welche Aufgaben Moskau den verschiedenen Parteiflügeln in Finnland zuweist. Genosse X legt auch dar, wie die Sowjetunion aussenpolitischen Druck zu Hilfe nimmt, um ihre Ziele zu erreichen. Aus verschiedenen Gründen ist jedoch die massive Einmischung in die inneren Angelegenheiten nicht nur der SKP, sondern der finnischen Politik schlechthin misslungen. Beljakow wurde zurückgerufen und auf einen Posten nach Wien versetzt. Es stellt sich die Frage, in wievielen anderen Ländern eine politische Subversion unter Missachtung diplomatischer Regeln geführt wird. Nur in jenen, die genügend «finnlandisiert» sind? P. J.

László Révész

Militärische Ausbildung in Osteuropa

Schriftenreihe Tatsachen und Meinungen, Band 30; Schweizerisches Ost-Institut, Bern, 1975

Die Ernsthaftigkeit, mit welcher der Ostblock seine Rüstung vorantreibt, kommt nirgends so deutlich zum Ausdruck wie in der Schulung und Ausbildung der heranwachsenden Jugend. Diese in den Ländern des Ostens schon sehr früh einsetzende Arbeit an der Jugend wird von einem Kenner, Prof. L. Révész, in umfassender Weise dargestellt. Die auf die Sowjetunion, Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn bezogene Untersuchung gibt einen eindrucklichen Überblick über die vormilitärische Erziehung und Schulung der Jugend in den genannten Ländern sowie über die Gestaltung ihres Militärdienstes. Die Darstellung ist nicht nur wertvoll als Mittel zur Erfassung dessen, was heute im Osten vor sich geht, sondern auch als Wegleitung zur geistigen Auseinandersetzung mit einem militärischen Ausbildungssystem, das ganz im Dienst des Klassen Denkens steht und dessen Ziel die vorbehaltlose Militarisation der Gesellschaft ist. H.-R. K.

Das Deutsche Heer, nach dem Gesetz vom 3. Juli 1913

Neudruck, 2. Auflage; Schild-Verlag GmbH, München, 1975

Der vom Münchner Schild-Verlag ohne jeden Kommentar herausgegebene Neudruck «Das Deutsche Heer» von 1913 verfolgt zweifellos in erster Linie die Absicht, der militärgeschichtlichen Forschung über die Anfangsphasen des Ersten Weltkriegs behilflich zu sein. Die Schrift enthält die

vollständige Ordre de Bataille des deutschen Heers und der Marine bei Kriegsausbruch 1914, unter Angabe der Namen und Grade aller Kommandoinhaber und ihrer Führungshilfen. Diese erlaubt, anhand der Verbandsbeziehungen die einzelnen Formationen, ihre Zusammensetzungen und ihre Führer festzustellen. Aber auch dem nicht direkt Interessierten gibt der Erlass von 1913 mit seiner Liste der militärischen Prominenz Deutschlands, die sich fast ausschliesslich aus der führenden Schicht des Landes zusammensetzte, Anlass zu interessanten militärsoziologischen Betrachtungen. H.-R. K.

Wolfgang Höpker

Wetterzone der Weltpolitik

Seewald-Verlag, Stuttgart-Degerloch, 1975

Wolfgang Höpker, den wir an dieser Stelle schon mehrfach als einen der besten Kenner der modernen Probleme der grossen maritimen Strategie, aber auch als ernststen Mahner vor den Folgen der wachsenden sowjetischen Expansion in den Weltmeeren ankündigen durften, setzt sich in seinem neusten Buch mit der Bedeutung des Indischen Ozeans im heutigen Kräftespiel der Mächte auseinander. Mit dem Rückzug der Engländer aus dem Raum «östlich von Suez» ist das Dritte Weltmeer zum Schauplatz weltweiter strategischer Auseinandersetzungen geworden, die nicht nur weltpolitisch im allgemeinen Sinn begründet sind, sondern vor allem auch weltwirtschaftliche Hintergründe haben. Höpker zeichnet auf alarmierende Weise das sowjetische Machtstreben in dieser Wetterzone der Weltpolitik, in dem auf dem Weg über die Seemacht — das Streben nach Weltmacht deutlich wird. Der in erster Linie gegen China gerichtete maritime Aufmarsch kann sich mit seiner Bedrohung der Nervenstränge des Weltverkehrs auch für die freie Welt als gefährlich auswirken. Die heilsichtige Analyse Höpkers eröffnet eindruckliche Ausblicke auf entscheidende Wandlungen in den grossen weltpolitischen Machtdimensionen. H.-R. K.

Helmut Pemsel

Von Salamis bis Okinawa — Seeschlachten von der Antike bis zur Gegenwart

336 Seiten, mit 141 Kartentafeln von Helmut Fechter; J. F. Lehmanns Verlag, München, 1975

Das vorliegende wertvolle Buch befasst sich mit den Seekriegen seit Menschengedenken. Die Optik ist neutral und beleuchtet die Geschehnisse aller Nationen und auch die zeitlichen Epochen recht ausgeglichen. Besonders gekonnt sind die jeweiligen geschicht auf der rechten Seite gedruckten Karten, die die geographische Lage des Gefechtes und den Bewegungsablauf (einschliesslich Formationen) der Kampfpunkte anschaulich zeigen. Dem Autor ist es gelungen, das Wichtigste in übersichtlicher Form in einem Band zu vereinen. Als Führer durch bedeutendste Phasen der Seekriegsgeschichte darf das Buch allen Interessierten empfohlen werden. J. K.

Gerhard Wettig

Frieden und Sicherheit in Europa

Seewald-Verlag, Stuttgart-Degerloch, 1975

Der grosse Aufwand, mit dem in diesem Sommer in Helsinki die KSZE-Verhandlungen beschlossen worden sind, hat selbst die unmittelbaren Konferenzteilnehmer aus dem Westen nicht von ihrem Missbehagen und ihren Skrupeln über den Wert und die Bedeutung des Abkommens zu befreien vermocht. Nach wie vor besteht eine erhebliche Unsicherheit über die politische Tragweite der gefassten Beschlüsse — die durch das seitherige Verhalten einzelner Mächte eher noch bestärkt worden ist. Die von Gerhard Wettig, einem ausgewiesenen Experten des bundesdeutschen Instituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, zu den Konferenzen für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) und für wechselseitige (ausgewogene) Truppenreduzierungen in Europa (MBFR) vorgelegten Erläuterungen wirken klärend. Sie zeigen die Vorgeschichte und die Hintergründe der beiden Vertragstypen und stellen diese in die grossen weltpolitischen Zusammenhänge hinein. Die sachlichen und wohl dokumentierten Darlegungen lassen erkennen, was von

der heutigen Entspannungspolitik zu halten ist und zeigen die Herausforderung, die heute an den Westen gerichtet ist. Diese kann nur in klarer Kenntnis der grossen Zusammenhänge gemeistert werden; Wettig leistet dazu einen verdienstlichen Beitrag. H.-R. K.

Jane's Weapon Systems 1976

7th Edition. Edited by R. T. Pretty. 873 Seiten, viele hundert Fotos und Zeichnungen. Verlag Jane's Yearbooks, London, 1975

Wieder liegt eine noch umfangreichere Ausgabe eines militärischen Mammut-Jahrbuchs der Jane's Reihe vor. Dieser mehrere Kilo schwere Band widmet sich Waffensystemen aller Art, wobei in Wort, Bild und mit vielen technischen Angaben operiert wird. Das Werk bietet eine kaum überblickbare Fülle von Daten, die nicht leicht zu verdauen sind. Man muss schon gezielt auf etwas greifen wollen, um davon profitieren zu können. Hervorstechendstes Merkmal, die meisten Neuerungen werden im guten Vorwort von R. T. Pretty summarisch aufgeführt, sind die in rapiden und nimmermüden Forschungsarbeiten forcierten vervollkommenen Laser-Waffen. Diese noch vor wenigen Jahren der Fiktion angehörenden Geräte, eröffnen neue ungeahnte Perspektiven der Kriegführung. Lasergeführte Bomben waren schon im Vietnamkrieg erprobt worden. Jane's Weapon Systems bleibt die verlässlichste Enzyklopädie der modernen Waffentechnologie. J. K.

Giorgio Giorgerini und Augusto Nani

Almanacco Navale 1975

717 Seiten, viele hundert Fotos und Skizzen; Verlag Rivista Marittima, Roma, Italia

Neben Jane's Fighting Ships, Weyers Flotten-taschenbuch und Flottes de Combat ist der in Italien erscheinende «Almanacco Navale» ebenfalls in die Liste der renommiertesten Flottenhandbücher der Welt einzureihen. Das Buch unterscheidet sich von anderen namhaften Jahrbüchern u. a. durch die ausführliche, bilderte Einführung, die die neuesten maritimen Entwicklungen des vergangenen Jahres geschickt zusammenfasst, durch die farbigen Flaggentafeln und durch die ausführlichen Texte zu den Fotos. Die Kriegsschiffe werden länderspezifisch (alphabetisch) vorgestellt, mit Angaben über Anzahl und Typen, mit in Tabellenform ergänzten technischen Details, mit Schiffsskizzen und zahlreichen Fotos. Ein illustrierter Flugzeug- und Raketenteil sowie ein Schiffsnamenregister beschliessen den Almanacco. J. K.

Jane's Fighting Ships 1975/76

Edited by Captain John E. Moore. Etwa 800 Seiten, viele hundert Fotos und Skizzen. Jane's Yearbooks; Macdonald and Co. Publishers Ltd., London, 1975

Das Jahrbuch ist wie eh und je ein prächtiges Handbuch und weicht im Aufbau nicht wesentlich von seinen Vorgängern ab. Erwähnenswert ist bloss, dass der Marineflugzeugteil jetzt nur noch in tabellarischer Form erscheint und nicht mehr bebildert ist. Sonst beginnt aber der Riesenband mit einer kurzen Zusammenfassung über die Neubauten und -projekte einzelner Nationen. Es folgen 15 Seiten Silhouettenzeichnungen, die zur Grobidentifikation auf hoher See dienen können. Dann werden die Marinen von 132 Ländern in alphabetischer Reihenfolge in Wort, Zahl und Bild detailliert vorgestellt. Selbst die Schweiz fehlt mit ihren Patrouillenbooten in dieser Rubrik nicht. Umfangsmässig dominieren die Marinen der USA (dieser Teil sowie die Marinen der Philippinen, Südkorea, Südvietnam und Taiwans sind nicht von Moore, sondern vom bekannten Marinekenner der USA, Norman Polmar, zusammengestellt), der Sowjetunion, Frankreichs und Grossbritanniens. Eine Zahlenübersicht über die Marineflugzeug- und Marinelenkflugzeuge, eine Zusammenfassung der zahlenmässigen Stärken aller Marinen nach Schiffstypen, ein Nachtrag und ein alphabetischer Schiffsnamenindex beschliessen das Buch. — Die vielen Skizzen und Fotos sind fast durchweg als gut zu bezeichnen. Die Genauigkeit und Fülle des amerikanischen Teils ist zweifellos der Informationsfreudigkeit dieser Nation zuzuschreiben. J. K.